

haben, um die Sache schneller und besser zu verstehen. Seite 193 steht auch ein ganz unverständlicher Satz. Außerdem haben wir nicht weniger als 25 sprachliche oder grammatische Unrichtigkeiten bemerkt, abgesehen von der eigenthümlichen Interpunction.

Aus den Briefen spricht eine erhabene Auffassung des Priesterthums und eine gesunde Ascese, die unsomehr zu bewundern ist, als der Verfasser sie zum größten Theile in den Jahren geschrieben, wo er noch Minorist war. Sehr wohlthuend wirkt es auch, bei einem Franzosen nur wenige jener frommen Phrasen zu finden, welche erhaben klingen, aber keinen greifbaren Inhalt haben. Ein offenbar falscher Satz steht Seite 121: „Jede göttliche Einwirkung richtet sich zuerst auf den Willen und dann auf den Verstand.“

„Das Ideal des Priesterthums“ kann Seminaristen sowohl, als auch jedem Welt- und Ordenspriester als geistliche Lektüre empfohlen werden.

Mainz.

Rector Dr. W. E. Hubert.

21) **Albrecht Dürer**, sein Leben, Wirken und Glauben. Von A. Weber. Mit elf Abbildungen. Regensburg. Pustet. 1894. Preis M. 1. — = fl. —.62.

Nachdem heutzutage die christlichen Künstler so gerne auf die alten Meister hingewiesen werden, begrüßen wir es aufrichtig, daß in obigen Werke ein Kenner unserer vaterländischen Kunst uns das Lebensbild des hervorragendsten deutschen Künstlers in anziehender Form und mit kritischer Sichtung vorführt. Zudem ist das Werk so beschaffen, daß man es sich ohne Opfer erwerben kann und durch die Lectüre nicht allein über einen einzelnen außergewöhnlichen Geist mit genügender Ausführlichkeit unterrichtet wird, sondern auch mancherlei Anregungen über Kunstfragen erhält.

Dürer hat sich aus einer ziemlich handwerksmäßigen Umgebung mit bewundernswerter Entschiedenheit zum Künstler emporgearbeitet, der seine ganze Persönlichkeit zu möglichst würdiger, seiner Zeit homogener Darstellung hoher und in erster Linie christkatholischer Ideen einsetzte. Er ist der erste deutsche Künstler, der aller Schablone gänzlich entsagte. Wer wollte sich nicht einmal etwas näher mit diesem ruhmreichen Manne befassen, der von den Protestanten lange als einer der ihrigen gefeiert wurde, von dem aber Weber klarer, als es sonst irgendwo geschehen, den Nachweis erbringt, daß er zeitlebens katholisch gedacht, gefühlt und gearbeitet hat und endlich katholisch gestorben ist! Sicher wäre Dürer ohne seine hochgebildeten Freunde, besonders Willibald Pirckheimer, nicht zu so hoher Entwicklung gelangt. Mögen wir über der Ehre, die wir den Todten erweisen, unserer Verpflichtungen gegen die lebenden Künstler nicht vergessen! Möge die Zeit nicht ferne sein, in welcher Künstler und Kunstfreund im Dienste der christlichen Ideen freundschaftlich zusammenwirken, wie Pirckheimer und Dürer! Jenen Lesern, welche nicht über gute Abbildungen von Kunstwerken verfügen, werden die dem Buche beigegebenen, geschickt ausgewählten Bilder sehr willkommen sein.

München.

Sebastian Staudhamer, Hofstiftsarchivar.

22) **Erholungsstunden von Cardinal Manning**, einzig autorisierte Uebersetzung von Dr. Franz Steffens. Freiburg im Breisgau. 1893. 112 S. Mit dem Bildnisse des Cardinals. Preis M. —.80 = fl. —.50, gebunden M. 1.20 = fl. —.74.

Unter „Erholungsstunden“ darf man sich nicht etwa eine schriftstellerische Spielerei vorstellen. Der große Cardinal hat vielmehr in diesem Büchlein herrliche, seines gefeierten Namens, seines scharfen Geistes und seiner feinen Beobachtungsgabe würdige Gedanken niedergelegt über „Ehre, Charakterfestigkeit, Stolz, Eitelkeit, Popularität, Eigenliebe, Klatsch, der vierte Stand, über Kritiker